

Saale-Beitung.

Sechshundertziger Jahrgang.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
postamtlicher Aufstellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., monatlich, Zustellung
gratis. Bestellungen werden bei allen
Nachschubpostämtern angenommen.
Im ausländischen Zeitungs-Verzeichnisse
unter Nr. 6553 eingetragen.

Die Redaktion verantwortl. ist:
H. B. Oswalds Sohn in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr.
[Preisdruck: Redaktion Nr. 232. — Expedition Nr. 17.]

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 30 W. für jede Zeile mit
20 W. berechnet und in der Expedition,
von untern Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Seite 75 W.
Erhalten während des Druckes,
Sonntags und Abends einmal,
sonst täglich.
[Der Abdruck unserer Original-Beilagen
ist nicht gestattet.]

Nr. 364.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 6. August

1902.

Die Kündigung der Handelsverträge.

In der „Kreuzzeitung“ wird durch einen Universitäts-Professor, der jedoch seinen Namen nicht nennt, die Diskussion über die Kündigung der Handelsverträge wieder aufgenommen. Nachdem er die Bestimmungen der Handelsverträge mit Österreich-Ungarn, Rumänien und Ausland über deren Dauer und Kündigung wiedergegeben hat, fährt der Verfasser des Artikels fort:

„So weit wir betraf, ergeben über die Auslegung der angezogenen Vertragsbestimmungen die Gesetzmaterien nichts. In Art. 24 des Vertrages mit den Verhandlungen des Reichstages über den Handelsvertrag mit Österreich am 17. Dezember 1891 sind wohl gegen die Verlängerung, nämlich das Inkrafttreten schon am 1. Februar 1892, Bedenken geäußert, die Verlängerungsfrage aber nicht berührt worden. Dr. C. hat der Kündigung durch diese Annahme zu Recht gegeben oder nicht zu kündigen. Nicht bloß auf die Dauer des Vertrages bis 1. Februar 1904 (2. Bez. 31. Dez. 1898) (2), sondern auf unbestimmte Zeit hat der Reichstag auf sein Recht verzichtet, so lange der Vertrag unverändert bleibt, die Handelsbeziehungen zu Österreich usw. mitzuerleben. Ist dies nicht so?

Bestimmlich hat ein Gesetz vom 7. Mai 1883 den König ermächtigt, nach seinem Ermessen die Erste Kammer zu bilden. Damals wandten die liberalen Abgev. v. König, Koster, Zwesten u. a. ein, das Abgeordnetenhaus könne auf sein Mitwirkungsrecht bei der Beschaffung nicht verzichten, die auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai 1883 erlassene Mal. Verordnung vom 12. Oktober 1884 sei verfassungswidrig und also auch das darauf beruhende Herrenhaus. Man ist heute darüber einig, daß v. König usw. im Irrtum waren, der Gesetzgeber kann auf seine Mitwirkung bei der Beschaffung nicht verzichten und einen Dritten ermächtigen, Gesetzesentw. bzw. die Mitwirkungsrechte vorzunehmen. Daraus schließt sich, daß der Reichstag auch beauftragt war, sich durch Annahme des Art. 24 der Mitwirkung bei der Verlängerung der Verträge zu begeben. Wollte die Kündigung nicht, so müßte er eine Kammer annehmen, etwa wie sie 8. 41 des Reichstages vom 14. März 1875 enthält: „Zur Verlängerung der Zeit nach Inhalt des ersten Absatzes ist die Zustimmung des Reichstages erforderlich.“ Gleich ist, wie ich glaube, die Lebenshaltung, mit der der Vertrag mit Österreich durchgeführt wurde. Der Reichstag hat die Kündigung nicht, die in Art. 24 des Vertrages mit Österreich usw. vorgehene Kündigung rechtmäßig zu bewirken.“

Der Verfasser hat hiernach nicht die geringste Kenntnis davon, daß in fast allen Handelsverträgen, die im 19. Jahrhundert abgeschlossen worden sind, über die Kündigung dieselben Bestimmungen enthalten sind, wie in den von ihm herangezogenen drei Verträgen. In fast allen Staaten wird der Regierung das Recht gewährt, darüber zu befinden, ob ein Handelsvertrag fortzudauern, oder ob und wann er gekündigt werden soll. Speziell in Deutschland ist dieses Recht mit Maß zu bejahen und zu bejahen, bis in diesem Jahre die Frage nicht entschieden haben, daß eine Kündigung des Reichstages notwendig ist, wenn ein Handelsvertrag nicht gekündigt werden, sondern fortzudauern solle. Was der Professor über das Herrenhaus sagt, beweist, daß er auch mit dieser Angelegenheit nicht vertraut ist. Wieder von König, noch Koster und Zwesten waren, als das Gesetz vom 7. Mai 1883 erlassen wurde, Abgeordnete, Koster und Zwesten sind erst acht Jahre später zum ersten Male Abgeordnete geworden. Wenn heute noch die Bildung des Herrenhauses von Vielen als verfassungswidrig bezeichnet wird, so wird dies damit begründet, daß durch das Gesetz vom 7. Mai 1883 in die Verfassung die Zustimmung aufgenommen wurde, die erste Kammer solle aus Mitgliedern zusammengesetzt werden, welche der König mit erledigter Berechtigung oder auf Lebenszeit berufe, während nach der Verordnung vom 12. Oktober 1884, die auf Grund von Präzedenzfällen herkommen Mitglieder tatsächlich nicht auf Lebenszeit Mitglieder werden.

Daß der Reichstag bei Genehmigung der jetzt geltenden Handelsverträge deren Fortdauer über den 31. Dezember 1903 hinaus nicht von seiner Zustimmung abhängig gemacht hat, ist nicht durch die „Ueberholung“, mit der der Vertrag mit Österreich-Ungarn nach Ansicht des Verfassers durchgepeitscht worden sein soll, verurteilt worden; die Genehmigung der Verträge oder eine derartige Klausel stand im Einklange mit der seit Begründung des Reiches geübten Gepflogenheit.

Im Schlußsatz seines Artikels hat der Verfasser jedoch am weitesten daneben: Die Kündigung eines Handelsvertrages steht nicht dem Kaiser allein zu, er bedarf dazu, wie zum Beispiel eines solchen, der Zustimmung des Bundesrats. Für den Fall einer Kündigung des Reichstages ist ein Antrag vom 31. Dezember 1901 angenommen; nur ein Teil der Reichstages, selbst wenn er von der „Kreuzzeitung“ und ihren Mitarbeitern unterstützt wird.

Deutsches Reich.

Zur Antunft Kaiser Wilhelm's in Neval.

Wie bereits im Morgenblatt gemeldet, hat die „Hofenpost“ mit dem Kaiser am Nord-Wendel postiert. Die Antunft Kaiser Wilhelm's in Neval wird heute vorläufig erwartet. Die Stadt Neval prangt im Festschmuck. Das russische Geschwader ist in Alarmbereitschaft. Für den Fall einer Kündigung des Reichstages ist ein Antrag vom 31. Dezember 1901 angenommen; nur ein Teil der Reichstages, selbst wenn er von der „Kreuzzeitung“ und ihren Mitarbeitern unterstützt wird.

Antunft des Generaladjutanten Alexander, Kapitän
Tschagel, Oberleutnant des Generalstabes Schebeko.

Kaufmännische und Ansehenskommission.

„Die „Saale-Bl.“ hatte vor einiger Zeit berichtet, daß den landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Posen abnormer Kredit von der „Preussentasse“ gewährt würde. Die „Wol. N. Nach.“ kommen auf das Thema zurück und erweitern die Unterstützung der Kaufmännischen und Ansehenskommission. Die Verbrüderung der Kommission mit der Ansehenskommission „Landwirtschaftliche Central-Darlehenskasse für Deutschland, Filiale Posen“, bei der alle Fäden der Kaufmännischen Verein der Provinz Posen zusammenlaufen, wirkt lähmend auf Handel, Gewerbe und Industrie in der Provinz zum größten Schaden des Reichstages, zu dessen Hebung die Ansehenskommission geschaffen wurde. Die Ansehenskommission sei beschaffen:

Bei dem deutschen Kaufhaus Wroclaw mit einer Kapitalsumme von	6,000 Mark
bei dem deutschen Kaufhaus Janowitz mit einer Kapitalsumme von	50,000 "
bei dem deutschen Kaufhaus Witkowo mit einer Kapitalsumme von	2,400 "
bei der Wollereigenossenschaft Janowitz mit einer Kapitalsumme von	1,500 "
bei dem deutschen Lagerhaus Wolen mit Anteilen von	5,000 "
	15,000 "

„Ob und wieviel Gelder“, sagt das Polener Blatt weiter, „die Ansehenskommission für den einzelnen angeführten Genossen-reich Genossenschaftsangehörigen hat, läßt sich nicht feststellen. Nach dem zuletzt veröffentlichten Bilanz der Kaufhaus Janowitz am Konto-Korrent-Gläubiger 264,651.58 M. das Kaufhaus Wroclaw schon nach Abzug seiner außerordentlichen Forderungen an Konto-Korrent-Gläubiger 247,599.45 M. In Geschäftsstellen herab allgemein die Vermutung, daß Gläubiger dieser beiden Summen oder doch des größten Teils derselben nur die Ansehenskommission sein dürfte. Nachrichten aus Janowitz geben dahin, daß Gespanne, Arbeiter und Arbeiterinnen von Ansehenskommission Janowitz im Kaufhaus Janowitz beschäftigt werden, aber nicht auf dessen, sondern auf Kosten der Ansehenskommission. Die dadurch zum Kaufhaus erhaltenen Summen fallen bei den Kontenrechnungen mit den dortigen Gewerbetreibenden an Ungarnen derselben sehr ins Gewicht, während das Staat-Büro in Wroclaw der Kaufmännischen Kaufhausgenossenschaft in Anspruch genommen wird. Nebenbei sei noch bemerkt, daß dem Leiter des Kaufhauses ein Gehalt aus der Ansehenskommission zu seinen Gehaltsstellen umloht gestellt werden soll. Wie die Ansehenskommission von diesen sonderbaren Zuständen und wie stellt sie sich dazu?

Der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratie.

Der in diesem Jahre beabsichtigte in München stattfindende, wird in der Tat der Charakter einer Kampfsitzung tragen, aber nicht allein in dem von „Vorwärts“ gewünschten Sinne, daß die Partei auf der ganzen Linie für sich selbst macht gegenwärtigen Umständen gegenüber. Auch die „Linien der Kampfsitzung“ hinterher, die dem Reichstag, die die Partei in Bayern, die die Partei in den Einzelstaaten bilden. Der „Vorwärts“ hatte zwar die Parole angegeben, daß, im Hinblick auf die entscheidende Bedeutung der nächsten Reichstagswahlen, die sozialdemokratische Partei „diesmal keine Zeit habe, unruhig zu sein.“ Am 10. oder hätte man nun erwarten sollen, daß er für eine Abweisung der besten Wahlrechtsfrage von der Tagesordnung plädiert hätte. Das ist aber nicht geschehen. Die „Leipz. Volksztg.“ kann sich denn auch mit dem Vorschlage des „Vorwärts“ sehr wenig befremden; sie meint, man müsse „gerade aus diesen Gründen gegen das Referat über die Wahlrechtsfrage in den Einzelstaaten doppelt vorsichtig sein.“ Auch das Stuttgarter sozialdemokratische Organ, das prinzipiell gegen eine Erweiterung der Wahlrechtsfrage keine Einwände erhebt, sieht doch im Stillen einige Bedenken zu haben. „Auchere bayerischen Genossen“, schreibt das Blatt, „sind, wie die Wirkung der Frankfurter Budgetbewilligungsdebatten gezeigt hat, der Erklärung durch den Reichstag nicht unzugänglich, und auch unsere parlamentarischen Vertreter in den anderen Bundesstaaten können aus derartigen Erweiterungen nur Gewinn ziehen. Die Formen aber, in denen die Debatten über tatsächliche und prinzipielle Meinungsverschiedenheiten auf den Parteitag der letzten Jahre geführt worden, sind der Veredelung noch sehr fähig. Wir schätzen uns darum ganz dem Wunsche der Magdeburger Volksstimme an, daß es nicht zu den schroffen Angriffen persönlicher Art kommen möge wie auf dem Rücktrittsparteitag. Angehörige der Reichstagswahlen und der sonstigen Kämpfe müssen alle Differenzen und Antinomien zurücktreten.“ Das Organ des Herrn v. Rodbertus, die „Münch. Post“, behandelt die Anregung des „Vorwärts“ sehr kühl. Sie hält den Zeitpunkt der Vorlage für zu spät, um noch irgendwelche Vorteile auszunutzen. Betreffs der Wahlrechtsfrage müsse schon wegen der rubigen und dem Parteinteresse dienlichen Auseinandersetzung für einen Referenten gestellt werden, der unentgeltlich vor bei den bisherigen Debatten. Inzwischen ist die „Münchener Post“, der „Allerlei“ wurde allmählich angeordnet, und das sei gut. Es würde dann im „Allerlei“ die Bedeutung des Kampfes von Centrum und Sozialdemokratie bedingend. Es beziehe also ein Netz, das Thema zu behandeln; allein auf dem Gebiet ist bisher so gut wie nichts geschehen. „Das Thema hat seine besonderen Schwierigkeiten“, meint die „Münchener Post“. Erwähnt sei ferner noch, daß so-

wohl das Magdeburger wie das Breslauer Parteitag in der preussischen Landtagswahlen auf der Tagesordnung vermissen. Die „Magdeburger Volksstimme“ bemerkt:

„Die wichtigsten Wahlen, an denen sich im nächsten Jahre zum ersten Mal die Gesamtbevölkerung in Preußen obligatorisch beteiligen, können nicht ohne vorhergehende Aufklärung eine vorseitige über die Wahl und Höhe der Wahlsteuer und der Wahlkosten eingeleitet werden. Falls eine besondere Konferenz oder eine Art Parteitag für Preußen geplant sein sollte, so erwidert sich ein Eingehen auf die Wahl auf dem nächsten Parteitag. In eine derartige Konferenz ist geplant, so muß entweder der Parteitag die nächsten preussischen Landtagswahlen der Tagesordnung zum Eingang werden, oder die preussischen Delegierten müssen während des Parteitag oder im Anschluß daran eine Sonderkonferenz abhalten.“ Der „Vorwärts“ hat bisher auf diese kritischen Einwände der größeren sozialdemokratischen Parteigruppen noch nicht geantwortet.

Politisches.

Der Abgeordnete Dr. Vrenth erklärte heute in der Zolltariffkommission, daß es hauptsächlich darauf ankomme, daß das Prinzip der Schutzpolitik überall zur Anwendung gelangt. Ob ein Schutzvertrag das Schutzes bedarf, ist also gleichgültig, und insbesondere forderte er auch für Aluminium, Blei und Zinn ebenfalls Güter. Freilich, Unterhaltung fand er dabei nicht bei einigen wichtigen Konsumgütern, den anderen war diese Regel doch zu stark. Bei sein Silbergesetz charakteristisch war übrigens, daß er das beschwerliche fiskalische Verbot abheben wollte, und lediglich das geringere Einkommen mit einem Zoll belassen wollte. Der Vorschlag ist nicht angenommen worden. „Aber“? Der dem Reichstag anständigen Kommission, das er bisher gesagt hat, dürfte das letztere das Wahrscheinlichere sein.

Wirtschaftliches.

Von den Staaten, mit denen das Deutsche Reich demnächst neue Handelsverträge zu verhandeln hat, ist die Schweiz bisher das einzige Land, das seinen neuen Tarif bereits veröffentlicht und der parlamentarischen Beschlussfassung unterbreitet hat. Die Grundzüge der zukünftigen Handelspolitik der Schweiz sind in dem neuen Tarifentwurf gegeben, man kann auf deutscher Seite das Instrument, mit dem die Schweiz sich für die demnächstigen Verhandlungen gerüstet hat; auch der deutschen Unterhändler wird es sein, dieses Instrument gegenüber in geschäftlicher Weise zu operieren. Dazu ist nicht nur detaillierte Kenntnis der in Frage kommenden deutschen Interessen, sondern auch eingehende Würdigung der auf schweizerischer Seite herrschenden Auffassung der Lage die wichtigste Voraussetzung. Die dem Tarifentwurf beiliegende Notiz über die schweizerischen Handelsverträge ist demnach außerordentlich knapp gehalten und giebt nur wenig Aufschluß über die großen Erwägungen, aus denen heraus das Einzelne feine konkrete Gestaltung erfahren hat. Die parlamentarische Beratung konnte die Lücke nicht ausfüllen, da, wie bei uns, der Kampf für und wider die agrarischen Forderungen die Debatte zu ausschließlich befähigte. Um so willkommener dürfte eine aus der Feder eines schweizerischen Autors hervorgegangene Schrift sein, die die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen unter dem Titel „Die Handelspolitik der Schweiz am Ausgang des 19. Jahrhunderts“ sogleich veröffentlicht. Der Verfasser ist der handelspolitische Sekretär aus über die engeren Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannte Sekretär der Kaiserlichen Handelskommission, Dr. Langgart-Gerding. Die Schrift konnte sich naturgemäß nicht auf die Erweiterung der Beziehungen zu Deutschland beschränken, stellt sich aber durchaus auf den Standpunkt, daß das Verhältnis zu Deutschland den Mittelpunkt aller handelspolitischen Entscheidungen der Schweiz bilden muß.

Der Verfasser betrachtet alle Vorschläge von national-schweizerischen Standpunkt und fällt demnach entsprechend sein Urteil, das die Entzerrung der bestehenden Verträge seines Heimatlandes richtig wiedergeben dürfte. Wenn auch für die deutschen Entscheidungen selbstverständlich teilweise nur deutsche Interessen ausschlaggebend sein können, Kenntnis zu nehmen von den Meinungen auf der anderen Seite wird gleichwohl für sich nicht und nützlich sein, der deutsche Interessen zu vertreten hat. Auch unter diesem Gesichtspunkte dürfte die Schrift Beachtung verdienen.

Ueber die Verteilung der mittleren und besseren Einkommen auf Stadt und Land in Preußen im Jahre 1901, verglichen mit den Zahlen für die Jahre 1892, 1896 und 1900, berichtet die neueste Nummer der „Stat. Korrespondenz“, und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die sogenannten mittleren Einkommen von über 900 bis zu 3000 M. jährlich fast überall in den Landgemeinden oder Provinzen in dem Jahresdurchschnitt von 1892 zu 1901 eine nur vereinzelt unterbrochene Aufwärtsbewegung zeigen, während die Zahl der besser gestellten Familien mit einem Jahresbruttoeinkommen von über 3000 M. in den meisten Provinzen anfänglich zurückgegangen und erst in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts langsam gestiegen ist. Folgende einzelne Angaben seien weiter mitgeteilt:

Zu jenen Staaten kamen auf je 100 Köpfe der Bevölkerung in den Jahren 1895 folgende Familien mit einem Einkommen von 900-3000 M. gegen 12,18 im Jahre 1892, 10,36 im Jahre 1896 und 9,91 im J. 1892. Die einzelnen Provinzen zeigen große Unterschiede; abgesehen von Berlin, wo der Prozentsatz der mittleren Einkommen 20,42 (1892 16,15) v. S. beträgt, haben die geringsten Verhältnisse die Städte der Provinz Posen mit 16,09 (1892 11,23) v. S., Rheinland mit 14,56 (1892 10,67) v. S., Ostpreußen mit 13,04 (1892 10,21) v. S. und Westfalen mit 12,95 (1892 9,76) v. S., während Westpreußen mit 7,35 (1892 5,80) v. S., Ostpreußen mit 6,97 (1892 5,87) v. S. und Posen mit 6,88 (1892 6,35) v. S. die ungünstigsten Verhältnisse aufweisen. Auf dem Lande beträgt der Staatsdurchschnitt i. J. 1901 6,75 v. S. gegen 6,36 i. J. 1900.



Ein grosser Posten

zurückgesetzte emailirte Geschirre



zu ganz besonders billigen Preisen
kommt in unserem Haupt-Geschäft Leipzigerstrasse zum Verkauf.

Specialität: Komplette Küchen-Einrichtungen
vom einfachsten bis elegantesten.

Streng reelle Bedienung. Garantie auf jedes Stück. Umtausch gern gestattet.

Erstes Geschäft:
Leipziger Strasse,
am Turm.

Burghardt & Becher,

Zweites Geschäft:
Oleariusstrasse,
an der Gasse.

Deutschlands grösstes Special-Geschäft emailirter Haushaltsgeschirre. — Fernsprecher 1226.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Nur noch kurze Zeit

findet unter

Ausverkauf von Luxus-, Bronze-, Leder- und Nickel- Wirthschaftswaaren

statt und bieten wir hier ausserordentlich günstige Gelegen-
heit zum Einkauf für Hochzeit- und Gelegenheitsgesellschaften
zu benutzen.

Klooss & Bothfeld, Gr. Ulrichstr. 57.

Grosse Preisermässigung.

Wir haben noch mehrere

Massey - Harris - Garbenbinder

am Lager und verkaufen dieselben wegen vorerörterter Saison
zu jedem annehmbaren Preise.

Witt & Krüger, Merseburger Str. Telefon 681.

! Konkursmasse!

Das zur Max Hauschild'schen Konkursmasse in Niederleben
gehörige hauptsächlich aus

Wäsche, Leinen, Weißwaaren zc.

bestehende Waarenlager soll im Ganzen verkauft werden.

Verkaufstermin wird im Gauisch'schen Verkaufskafete in
Niederleben, Breitelstraße 24, hierdurch auf

Montag den 11. August, Vormittags 11 Uhr

angeben; die Versteigerung kann am genannten Tage von Vormittags
9 Uhr an vorgenommen werden.

Anstaltliche haben im Termine vor Abgabe eines Gebotes eine
Vermögensaufzählung von 1000 Mark in Bar zu hinterlegen.

Das gefasste Lager ist bis spätestens 14 cr. gegen Baarzahlung
zu übernehmen.

Das Verkaufsstatut kann bis 1. October cr. mitübernommen werden.
Niederleben, 30. Juli 1902.

Der Konkursverwalter,

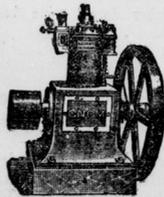
B. Hoelzer.

Kein Göpel mehr, kein Handbetrieb!

Petrol-Spiritus-Benzin-Gas-

Im Betrieb billigster Motor der Gegenwart.

Von Jedermann
leicht
zu
bedienen.
Fahrbare
Motore!



mit
elektrischer
Zündung.

Mehr als
2000
Stück
im Betrieb.

Motor „Gnom“.

Motorenfabrik Oberursel Act.-Ges.
Oberursel bei Frankfurt a. M.

Prospecte, Zeugnisse etc. kostenfrei.

Grfurter Blumenfohl.

Empfangen am Donnerstag wieder einen Wagon Blumenfohl, schöne
Blüthe von 10 bis an Ernst Hofmann aus Grfurt.
Stand am Markt, gegenüber von Richard Elze.

Über den Anzeigebestell verantwortlich: G. Weidung in Halle.

Königl. Preussische Lotterie.

Kantlose 11. Klasse, Ziehung 9. August, 1/4 96 Mt.,
1/2 48 Mt., 1/3 24 Mt. haben wir abzugeben.

Die königlichen Lotterie-Gewinnhaber
Burghardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Otto Hendel, Buchhandlung,

Markt 24 Halle a. S. Markt 24

Fernsprecher 2265

empfiehlt sich zur Lieferung von

Büchern und Zeitschriften

aller Art.

Reichhaltiges Lager
von Werken aus allen Wissenschaften;
Volks- und Jugend-Schriften.

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.



Brennabor-Fahrräder.

Beste Marke. Solideste Preise.

Vertreter: H. Schöning, Gr. Steinstr. 67.

Tourenräder und Strassenrenner, zu-
verlässige deutsche Marke, mit Glöde, Patent-
Garantie, 100 Mark.

Pneumatische mit Garantie, beste 8 Mark.

Vollständig 450 Mark.

Reparatur-Verdienst für alle Fabrikate.



Paul Linke's Aleuronat-Gebäck-Fabrik

alleiniger Hersteller von Aleuronat-Gebäck für Halle u. Umgegend,
empfehlend



Aleuronat-Brod
Aleuronat-Zwieback
Aleuronat-Bisquits

für Zuckerfranke
und
Magenschwache.

Aleuronat-Zwieback
Aleuronat-Bisquits

für Reconvaleszenten,
Wöchnerinnen
und Schwächliche, in
der Ernährung
zurückgebliebene
Kinder.

Das Aleuronat-Gebäck ist im tiefsten Diätistenbau und anderen
Krankheitsfällen mit Erfolg in Anwendung und wird nach ärztlicher Vor-
schrift in genauer Dosisung angewendet.
Die Fabrikation liegt unter händiger Controle des vereideten Nahrungs-
mittel-Chemikers Dr. Wilhelm Lenz, Halle a. S.



Unentbehrlich für jede sparsame Hausfrau

sind die **Ansbacher Fleischconserven**, Pains mit Crêches,
Fleischbrü- und Nähr-Suppen, Baterspecialitäten, Erbsenwurst,
diverse Suppeninlagen und Nahrungsmittel, Preiselbeeren etc.
der Deutschen Armeé-Conserven- und Nahrungsmittel-
Fabrik Ansbach.

In allen einschlägigen, besseren Geschäften zu haben.

Starke u. leichte **Arbeitspferde**
sind preiswerth zum Verkauf.
Halle a. S., Gasthof grüner Hof.

Ein großer Transport
prima Bayerischer Zugochsen
sind preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann, Martenstraße 24.

Halle Druck und Verlag von Otto Hendel.

Photographie

Benckert, Gröbe Ulrich-

13 St. Nistbilder Mt. 4.50,
Cabinetbilder Mt. 12.



Gas-
koher
mit
Gasheerde
mit
Gasofen,
Gasblat-Einrichtungen,
Becke und paraffine Öle.
W. H. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62

Kaufe stets

Kaffeebohnen, Waarenstränge,
Ladentische mit und ohne Marmor,
Tisch- und Deckmalagen
u. v. m. zu höchsten Preisen.
Friedrich Peileke, Gröbe Ulrichstr. 25.

Briefumschläge

mit u. ohne Druck i. viel. Sorten lief. bill.
die Fabrik von Muster franco!
L. Kieseberg, Hofgasse 12.

Partie leere

Theerfässer

vert. billigt Kronprinzstr. 4.

Salzlaggen u. braune Steckeln

meistens für Getreide, Lauch,
Restaurants zc. sehr Probet. für
Mt. 2 per Maßnahme incl. Abbe
Franz Brehmer,
Göbe u. Nist, Ritterstr. 3.

Vaubrot!

Beste Qualität, unübertroffen im Ge-
schmack, empfehlend zu bekannt billigen
Preisen die **Bäckerei von H. Koch**,
Gröbe u. Nist, Ritterstr. 3.
Sein Preisverhältnis, sein
Verkauf nach Gewicht.

Ungar-Weine

vorzügliche Qualität, direkt bezogen, wie
stisser Ober-Ungar, Ruster
Ausbruch, Neusser Ausbruch,
insbesondere Medicinal-Ungar-
wein, chemisch untersucht, empfehlend
zu billigsten Preisen.
A. Kantsch, Materialwaaren und
Spirituosen, Krausenstrasse 17.



Sparsame Hausfrauen

vorwiegend für Wäsche und Haus-
bedarf mit Vorliebe

Elfenbein-Seife

Veilchen-Seifenpulver

Marke „Elefant“ von

Günther & Haussner,

Chemische-Kapelle.

In fast allen Materialwaaren-, Drogen-
und Seifen-Geschäften zu haben.

Vorrichtung der

Schuhwaaren-Auction

Donnerstag den 7. ds. von 2 Uhr

Nachm. ab Gröbe u. Nist

Nach vorhanden: 200 Paar

bis prima Schuhwaaren für

Damen, Herren u. Kinder, ferne

80 gute Stoffhüte

und 1 gutes Herren-Abend-
J. Stommeler,
geschäftl. vereid. Taxator und
Auct.-Commissar, Gr. Ulrichstr. 33.

Mit 3 Beiführern.